

selbige bekhumen khunte, vnd traghe es kheinen Scheu, doch in silentio, so eß den selben guetdunckhen thuet, dem F. F. L. A. mit gelegenheit vnderthenig daruon zu sagen, so aber nunmehr einighe interfallo darmit sich begeben hetten, so ist eß nur ein traum gewest“. Am 26. 7. 1630 n. St. (a. a. O., Bl. 47r–48v) erinnert Mario Schilling „der Contrafetten“ und daß insbesondere „das eine a propos khumen thet, so Jme woll bewust“ (48r). Damit kann nur das Porträt Pzn. Loysa Amalias v. Anhalt-Bernburg gemeint sein, von dem nochmals im Postskriptum des Briefes vom 24. 8. 1630 n. St. (a. a. O., Bl. 44r–45v) die Rede ist: „dar benebenß die contrafetten nit Zuuergeßen sonderlichen das Principalste, so etwan vnverhofft apropos derffte khumen vnd an meinen geringen vermöghen nichtß erspart solle werden.“ (44v.) – Loysa Amalia starb unvermählt 1635. Im Brief 360703 spricht Mario seine Bestürzung und sein Beileid anlässlich ihres Todes aus. Vgl. *Beckmann V*, 338; *Conermann TG*, 590, 593, 615. – Im Januar 1631 wiederum drückt Mario seine gespannte Erwartung aus, verschiedene Porträts sowie seine FG-Medaille bald zu erhalten. S. 310113 (Postskriptum). – Das Sammeln von Porträts und ihre Verwendung für höfische Zwecke wie im vorliegenden Fall wird auch anderenorts erwähnt. Vgl. z. B. den Brief Gf. Christians (v.) Rantzau (FG 278; 1636) an F. Johann Casimir v. Anhalt-Dessau (FG 10) v. 3. 3. 1643 (LA Oranienbaum: Abt. Dessau A 10, Nr. 77) oder die Nachricht a. d. J. 1647, Christian der Maler (Christian Richter, Weimar) schaffe Porträts für Holstein (vielleicht für Rantzau) in STA Gotha: Geh. Archiv F © IVb Nr. 5. – Auch der Austausch von Kupferporträts ist ein häufig wiederkehrendes Thema in Marios Briefen. In einem Postskriptum (a. a. O., Bl. 10r), das aufgrund sachlich-chronologischer Übereinstimmungen als Anhang zu Marios Schreiben vom 28. 4. 1630 n. St. (a. a. O., Bl. 51r–52v) zu identifizieren ist, wird die Übersendung von alsbald im Druck vorliegenden Kupferporträts des Flottenadmirals Hendrik Cornelisz. Lonckh und Diderichs van Waerdenburg (s. 300410) angekündigt. – 5 Wilhelm v. Proeck (FG 16. Der Räuhernde). – 6 Tobias Hübner (FG 25). – 7 Caspar Ernst v. Knoch (FG 33). – 8 Burkhard v. Erlach (FG 52). Zu den besonderen Beziehungen, die Mario mit Erlach verbanden, s. 300410 I, 301001, 310113, Marios Brief vom 20. 2. 1631 n. St. (a. a. O., Bl. 26r–27v, 27r) und 360703 (Postskriptum). In seinem Brief vom 4. 4. 1631 [n. St.] (a. a. O., Bl. 59r–60v) hatte Mario inständig gewünscht, „daß mir die gelegenheit von Gott gegeben solle werden, daß ich nur ein 3 oder 4 daghe, bej meinem hochgeEhrthen herrn vatern vnd Frawen Muettern, dem gesunden, in conuersation erGötzlichkeit möchte haben, neben auch sonderlichen dem herrn aufzuwartten, vnd zue zusprechen, einer einzigen vrsachen halben, die ich der federn nit verthrowen darff, vnd [mir] nit auß dem Gemueth khumbt“ (59r). Es erscheint möglich, daß Mario tatsächlich im September 1632 im Anhaltischen weilte, wofür seine Eintragung in das *GB Kö.* einen Hinweis liefern könnte. S. 300410 K 1. – 9 Ernst v. Börstel (FG 61). – 10 (Albrecht) Christof v. Krosigk (FG 7. Der Wohlbekommende). – 11 Hempo v. dem Knesebeck (FG 88. Der Gute). – 12 Hermann Christian (v.) Stammer (FG 137). Soweit uns bekannt, vermählte sich Stammer erst im Dezember 1635 mit Maria Magdalena, geb. Schenck; bereits im März 1636 starb er an den Folgen einer Schußverletzung. Er hinterließ keine Kinder. S. 360428 u. Beilagen; *Conermann III*, 136f. – 13 Georg Haubold v. Einsiedel (FG 138. Der Übertreffende). S. *Beckmann VII*, 214f.; *Conermann III*, 137f. Vgl. außerdem noch die Würdigung Einsiedels in *Christian: Tageb.* XVII, 165r (14. 2. 1642) bei dessen tödlichem Unfall (er ertrank in der reißenden Saale unweit Plötzkau/ Anhalt): „Er war from, Gottsförchtig, aufrichtig. Hatt Meinm Herrnvatter Sehliger vndt mir lange gedienet, vndt auß der maßen schöne raysen, vnderschiedliche ortt, zu waßer vndt Lande, [al]dar in OostJndien vollbracht, vndt so wol als ein Edelmann, in Deutzschlandt, sich versucht.“ – 14 Vielleicht die Chinawurzel, *Smilax china L.* bzw. *Guaiaicum officinale L.* Zur alten Terminologie s. *PINAX THEATRIS BOTANICI CASPARI BAVHINI* (Basileae Helvet.: Ludovicus Rex 1623), 296f. (HAB: 2.1 Phys.): „Est autem duplex: alba enim ex India occidentalis, Hispania nimirum nova & Peru, quæ colore magis rufo est: alia ex In-